

Friedhofsbegehung: CDU äußert Wünsche

Die Gestaltung der Friedhöfe ist uns ein wichtiges Anliegen. Seit dem Amtsantritt von Bürgermeister Bischofsberger ist dies ein Schwerpunktthema in allen Stadtteilen. Am 8. März hatte der zuständige Parlamentsausschuss die Friedhöfe besichtigt. Die CDU gab dabei die folgenden Wünsche zu Protokoll. Bitte berücksichtigen Sie hierbei, dass diese den städtischen Bereich betreffen, der Bereich zwischen Kirche und Alte Gasse fällt in die Zuständigkeit der Pfarrgemeinde.

Hiernach möchten wir:

- ✗ die **Unebenheiten und Behinderungen in der Mitte des Friedhofs** durch Neuverlegung der Steine begradigen. Dies soll laut Bürgermeister Bischofsberger bereits im Frühling erfolgen.
- ✗ den **Belegungsplan** besonders auf die Ausweisung zusätzlicher Urnengräber transparent machen.
- ✗ eine **weiträumigere Bepflanzung** besonders der Urnengräber, da künftig weniger Flächen benötigt werden. Unbegrünte Flächen sind einzusäen.
- ✗ eine **jahreszeitgerechte Wasserversorgung**. Manchmal beginnt der Frühling wie in 2014 eben früher.

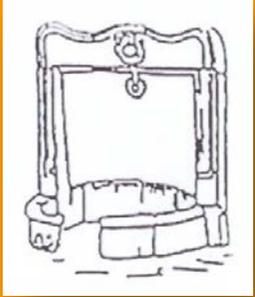


Zudem hat der Bürgermeister angekündigt, dass künftig auf jedem städtischen Friedhof ein anonymes Grabfeld zur Verfügung steht.

WIR IN DORN - ASSENHEIM

CDU

➤ Nr. 106
März 2014



BIOGAS - VERKEHR(T) ?!

CDU fordert Transparenz zur Biogasanlage Florstadt

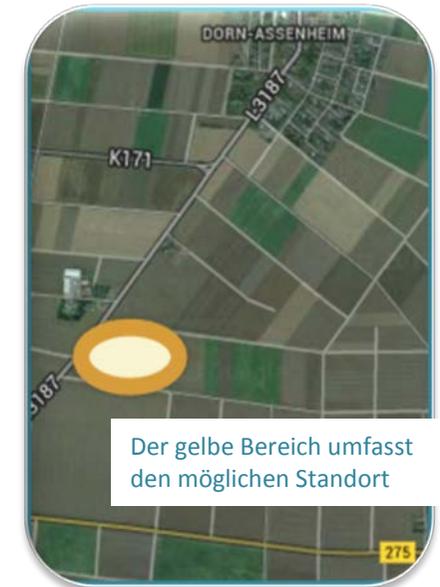
Werden ab Ende 2015 unzählige LKWs und Traktoren durch Dorn-Assenheim rollen, um Rüben, Mais, Dünger und Hühnerkot zur Biogasanlage Florstadt zu transportieren?

Werden sich die ohnehin durch den Durchgangsverkehr bereits immens belasteten Anwohner auf weiteren Lärm einstellen müssen?

Mit welchen verkehrsregelnden Maßnahmen im Bereich der Engstelle in der Wetteraustraße werden wir demnächst überrascht?

Dies sind nur drei Fragen, mit denen wir uns in den kommenden Monaten beschäftigen müssen. Und um es kurz zu machen. Wir kennen die Antworten nicht. Es handelt sich bei der geplanten Biogasanlage zunächst einmal um ein Projekt der Stadt Florstadt, in welches die Stadt Reichelsheim formell erst im Rahmen der Genehmigungsverfahren eingebunden wird. Denn zusätzlich zum Bau-leitplanverfahren ist eine Änderung des Flächennutzungsplans erforderlich, zu dem wie in solchen Fällen üblich Bürger und Behörden Einwände und Anregungen äußern können

Dies ist uns zu spät. Die CDU will frühzeitig wissen, was passiert. Deshalb haben wir zunächst einige Daten aus öffentlichen Quellen zusammengetragen. Uns ist bewusst, dass diese möglicherweise unvollständig sind und damit gewisse Unschärfen aufweisen.



Das CDU-Info finden Sie auch unter: www.holger-and-more.com

Fragen, Wünsche, Anregungen:

Holger Hachenburger, Tel. 069 7124 4442, E-Mail: holger.hachenburger@me.com

Sie wünschen unser Info per Mail statt im Briefkasten? E-Mail genügt

**Ihnen allen wünschen wir einen
schönen Start in den Frühling !**

Ihre
Dorn-Assenheimer

CDU

Weiter geht's auf Seite 2

Um was geht es überhaupt ?

Die juwi Energieprojekte GmbH plant am Florstädter Kreuz an der Gemarkungsgrenze zu Dorn-Assenheim den Bau einer Biogasanlage auf einer Fläche von ca. 6,5 Hektar gegenüber dem Tierheim Elisabethenhof. Das dort produzierte Erdgas wird in ein nahe gelegenes Erdgasnetz, vermutlich Ossenheim eingespeist.

Welche Rohstoffmengen sind erforderlich ?

Laut Berichten werden etwa 66.000 Tonnen nachwachsende Rohstoffe und Dünger benötigt. Diese setzen sich aus 45.000 Tonnen Zuckerrüben, 14.000 t Mais, 1.000 t Getreidesilage und 6.000 t Hühnerkot zusammen.

Nach der Vergärung in der Biogasanlage verbleibt ein Gärrest (Dünger) zurück, der in nahezu gleicher Höhe, die Rede ist von 53.000 Tonnen, wieder entsorgt und abgefahren werden muss.

Letztendlich ergibt sich aus den An- und Abfahrten der Rohstoffe und der Gärreste das Gesamtverkehrsaufkommen. Dies erfolgt aus Richtung Norden und Süden und somit zu einem Großteil durch Dorn-Assenheim.

Es ist davon auszugehen, dass die Zuckerrüben nahezu vollständig in der Wetterau in einem Umkreis von 10 km zur Anlage produziert und damit mit der üblichen Zuckerrübenkampagne geerntet werden. Statt in den Zuckerfabriken Wabern und Offstein ist die Endstation nunmehr die besagte Biogasanlage. Alle weiteren Rohstoffe werden demgegenüber zusätzlich angefahren, die Gärrestentsorgung wird das Verkehrsvolumen weiter verdoppeln.

Der Zeitplan:

Es ist vorgesehen, den Bebauungsplan und die Änderung des Flächennutzungsplans im 3. Quartal 2014 zu beschließen. Somit könnte das Projekt im 1. Quartal 2015 genehmigt, in den Folgemonaten fertiggestellt und bis Ende 2015 in Betrieb genommen werden.

Unser Vorgehen:

Hieraus resultierend hat die CDU-Fraktion folgende parlamentarische Anfrage für die kommende Stadtverordnetenversammlung formuliert, die durch den Magistrat zu beantworten ist:

- ✘ Für wann ist mit den Genehmigungsverfahren zu rechnen, ab wann kann die Stadt Reichelsheim ihre Bedenken und Anregungen im Rahmen der Anhörung der Träger öffentlicher Belange zu Bebauungsplan und Flächennutzungsplan geltend machen?
- ✘ Gibt es ein Verkehrsgutachten, wurde ein solches beantragt?
- ✘ Mit wie vielen zusätzlichen Verkehrsbewegungen durch Reichelsheimer Stadtteile, insbesondere Weckesheim und Dorn-Assenheim rechnet der Magistrat
 - An- und Abfuhr von nachwachsenden Rohstoffen
 - An- und Abfuhr der Entsorgung von Gärresten
- ✘ Sind Linksabbiegerspuren im Zufahrtbereich der Anlage eingeplant?
- ✘ Wer ist für die Beseitigung der Straßen- und Gehwegeverschmutzung durch den Anlieferverkehr verantwortlich?

Hintergrund: EEG-Reform

Ungeachtet der Verkehrssituation ist auch die Wirtschaftlichkeit des Projekts zu hinterfragen. So hat die Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) durchaus dramatische Auswirkungen auf die Profitabilität des Vorhabens.

Es gibt einen Arbeitsentwurf des Bundeswirtschaftsministeriums zur EEG-Reform, nach dem Maßnahmen zum endgültigen Stopp des Biogasanlagenzubaues, Entwicklungs- und Ausbaubehalte für bestehende Biogasanlagen und sogar Instrumente zur Abwicklung des jetzigen Anlagenparks vorgesehen sind.

Die Bundesregierung will demnach die Weiterentwicklung von Biogasanlagen durch Streichung verschiedener Vergütungen verhindern. Der Entwurf wird in den nächsten Wochen abgestimmt, der endgültige Kabinettsbeschluss ist für den 9. April zu erwarten. Bis Juni wird das EEG in Bundestag und Bundesrat debattiert und soll spätestens am 27. Juni beschlossen werden. Wir bleiben am Ball.

- ✘ In der Ortsdurchfahrt Dorn-Assenheim gibt es eine Engstelle mit einer Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h. Sind zum Schutz der Gehwege und der Verkehrsteilnehmer bauliche Maßnahmen oder verkehrliche Änderungen erforderlich? Wie beurteilt der Magistrat generell eine zusätzliche Verkehrsdichte in der Engstelle durch Fahrzeuge von bis zu 40 Tonnen, u.a. auch den Schulwegeplan betreffend.



Desweiteren stellen sich Fragen nach dem Immissionsschutz, der Beeinträchtigung des Landschaftsbilds, Begrünungsmaßnahmen oder dem Brandschutz.

Es ist für uns ein Rätsel, wie der Verkehr durch die bestehende Engstelle geschleust werden soll. Sicherlich sind Ihnen noch die Experimente im Zuge des Baus der RWZ-Anlage und die Sanierung 2010 im Gedächtnis.

Damals hatten die Straßenverkehrsbehörden mit unzähligen Experimenten wie Stop & Go-Ampeln und einer Einbahnstraßenregelung über die Obergasse die Bürger genervt und um den Schlaf gebracht.

Ein solches Chaos gilt es zu verhindern, deshalb müssen die Bürger frühzeitig eingebunden werden.

Und was nun ?

Das Stadtparlament tagt am **25. März 2014 um 20 Uhr im Weckesheimer Bürgerhaus.**

Der Bürgermeister hat hierzu angekündigt, den möglichen künftigen Betreiber, die Firma juwi Energieprojekte GmbH in diese Sitzung einzuladen. Allerdings können Fragen zur Projektpräsentation nur von den Stadtverordneten gestellt werden.

Sollten Sie zusätzliche Fragen haben, so lassen Sie uns dies bitte wissen, wir werden diese entweder direkt zur Präsentation stellen oder schriftlich zur Beantwortung einreichen.